

Stimmen aus *Süd-Kivu*

Klimawandel und Abholzung

Projekt **358 - Zukunft wachsen lassen**

Aufforstung für kleinbäuerliche Familien

Demokratische Republik Kongo

Entwicklungshilfe**klub**

KleinbäuerInnen aus dem Projekt erzählen



«Als Landwirte sind wir durch den Klimawandel sehr bedroht. Der Anbau auf unseren Feldern ist gefährdet. Das liegt vor allem an der massiven Abholzung der Wälder, die die Auswirkungen des Klimawandels noch verschärft. Die Bevölkerung weiß nicht mehr, wie sie mit der Erosion umgehen soll. Wir müssen nach Lösungen suchen, zum Beispiel neue Techniken zum Schutz unserer Felder anwenden und die kahlen Flächen wieder aufforsten.»



(© Entraide et Fraternité)

«Zurzeit wissen wir nicht mehr, wann wir anbauen sollen. Früher war die Regenzeit zu einer bestimmten Zeit. Jetzt hat sich alles geändert. Die Regenfälle sind entweder selten oder sehr stark. Erosion und Überschwemmungen sind aufgrund der intensiven Abholzung an der Tagesordnung. Unsere Kooperative versucht nun gemeinsam, die Menschen zu sensibilisieren, insgesamt weniger und nur auf bestimmten Arealen abzuholzen. Und wir werden neue Bäume pflanzen, um das Problem der Erosion auf kahlen Flächen in den Griff zu bekommen.»



«Wir Kleinbauern sehen die Auswirkungen des Klimawandels an unserer Ernte. Das Klima bestimmt unser tägliches Leben. Heute sehen wir, dass unsere Erträge deutlich sinken. Wir müssen uns bemühen, die natürliche Umgebung unserer Anbauflächen zu schützen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.»



(© Entraide et Fraternité)

«Ich bin Imker und hatte früher dank meines Honig-verkaufs ein gutes Leben. Aber heute ist es wegen der Abholzung der Wälder schwierig, von der Imkerei zu leben. Die Bienen fühlen sich nicht mehr wohl und verlassen die Bienenstöcke, weil sie nicht mehr genug Futter haben. Aber ich hoffe sehr, dass sich dies ändert, wenn wir aufforsten und somit nach und nach wieder mehr Lebensraum für die Bienen entsteht!»

„Briquette du Kivu“

- eine lokale Initiative aus *Süd-Kivu* wirkt der Abholzung entgegen



Auf der Suche nach Alternativen zum Heizen mit Brennholz oder Holzkohle, hat der junge Klima-Aktivist *Murhula Zigabe* aus *Bukavu*, der Provinzhauptstadt von *Süd-Kivu*, die Initiative „*Brique du Kivu*“ gegründet. Das kleine lokale Unternehmen stellt Briketts aus biologischen Haushaltsabfällen her, welche zum Heizen und Kochen verwendet werden und deutlich günstiger sind als Holzkohlebriketts. Die lokale Organisation *CAB*, die unser aktuelles Aufforstungsprojekt in *Süd-Kivu* durchführt, unterstützt auch „*Brique du Kivu*“.



(© Entraide et Fraternité)

Nähere Informationen zum Unternehmen *Brique du Kivu*:

www.facebook.com/Briquettedukivu (Französisch)

<https://observers.france24.com/fr/20180607-rdc-congo-bukavu-brique-kivu-etudiant-charbon-ecologique-environnement> (Französisch)

Murhula Zigabe erzählt, wie es zu dieser Initiative kam:



(© Entraide et Fraternité)

«Die Demokratische Republik Kongo hat fast zwei Jahrzehnte des Kriegs hinter sich, der viel zerstört hat und uns zu einem sehr armen Land gemacht hat. Heutzutage gibt es noch immer Regionen ohne Stromversorgung und wenn es Strom gibt, können sich den viele Familien aufgrund ihrer Armut nicht leisten. Fast alle Einwohner verwenden daher Holzkohle zum Kochen, was allerdings zur Entwaldung und zur Entstehung von Atemwegserkrankungen beiträgt. Jedes Jahr verliert die DR Kongo 500.000 Hektar ihres Waldes. Kongolesische Familien geben 30 % ihres Tageseinkommens für Holzkohle aus. Dies ist im Vergleich zu anderen Regionen enorm teuer.»



(© Entraide et Fraternité)

«Infolgedessen haben viele arme Familien nicht mehr die Mittel, um in die Bildung ihrer Kinder zu investieren. „Brique du Kivu“ reagiert auf diese Probleme, indem wir Abfälle recyceln und in eine ökologische und billigere Kohle umwandeln. Bei „Brique du Kivu“ recyceln wir alles, was biologisch abbaubar ist: Bananenschalen, abgestorbene Blätter, Maisblätter usw. Die Nachfrage wächst. In Bukavu haben einige Haushalte den Nutzen der ökologischen Briketts bereits erkannt. Sie tragen dazu bei, den Wald zu schützen, weil dazu keine Bäume gefällt werden müssen, sie kosten weniger und brennen auch länger als herkömmliche Holzkohlebriketts.»

Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Überweisungen bitte auf das Konto des
Entwicklungshilfe**klubs**

Erste Bank AT952011131005405150 GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 358

Alle Spenden kommen zur Gänze
dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs
auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!



Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien, Böcklinstraße 44, 01-720 51 50, www.entwicklungshilfeklub.at